



Deutsche Tang Soo Do Vereinigung e.V.

gemeinnützig

Verband für traditionelles Tang Soo Do
Mitglied in der World Tang Soo Do Association
Mitglied im DDK e.V. und BSK



German TSD Newsletter

Dezember 2010



Der Sinn von Verbänden und deren gemeinschaftlichen Interessen

Aus einem gegebenen Anlass heraus möchte ich einmal meine persönliche Sicht zu diesem o. a. geführten Thema schriftlich niederlegen. Was kann man eigentlich unter einem Verband verstehen? Ein Verband ist eine Interessensgemeinschaft von Gleichgesinnten. In der Regel ist es ein Organ, das Gruppen mit gleichen Interessen übergeordnet verbindet und damit auch deren gemeinsamen Interessen intern bündelt und gestärkt nach außen hin vertritt. Das können:

- politische, wie z. B. Parteien,
 - wirtschaftliche, wie z. B. Unternehmer Verbände,
 - zweckgebundene wie, z. B. Stuttgart-21,
 - oder auch sportliche, wie z. B. DJB,
- Interessen sein.

Ihre Strukturen folgen alle der gemeinsamen Absicht, durch einen Zusammenhalt in einem größeren Verbund, sprich Verbandsorganisation, ihren Interessen mehr Geltung, Durchsetzung und Verwirklichung bzw. Realisierung durch Erfolg zu verschaffen. Nun kann so ein Verband als Zusammenschluss einzelner Gruppen mit gleichen Interessen nur seine Ziele verfolgen, wenn alle Interessensgruppen intern am gleichen Strang ziehen und somit diesem Zusammenschluss entsprechend die notwendige Geltung nach außen hin verschaffen. Dazu bedarf es Satzungen, Verfahrensordnungen usw. die all dies regeln, damit so ein Zusammenschluss bzw. Verband für seine Interessensmitglieder und Gruppen auch funktionieren kann. An diese gemeinsam erarbeiteten Satzungen usw. muss sich dann auch jeder halten, da sonst die ganze Wirkungskraft eines Verbandes sinnlos verpufft. Dieses gemeinschaftliche Prinzip gilt in seiner Wirkung für alle Arten von wie z. B. o. a. Verbänden.

Nun möchte ich aber im Folgenden nur auf die Kategorie von Sportsverbänden eingehen und hier insbesondere gezielt auf die im Kampfsport bzw. in der Kampfkunst aktiv ausgerichtete Verbände. Gerade in diesem Segment gibt es seit ca. 3 Jahrzehnten eine Vielzahl von Gruppierungen.

Öffentliche Großverbände, wie z. B. DJB, DKB, DTU usw., die alle unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes - DOSB - organisiert sind und von dort auch deren Förderung in jeglicher Form erhalten. Jene brauchen sich nicht sehr um ihre finanzielle Situation zu sorgen, da ja diese offiziellen Sportverbände auch neben ihren Mitgliedsbeiträgen zusätzlich vom Vater Staat entsprechend ihrer Mitgliederzahl ihre erweiterte finanzielle Unterstützung erfahren. Mit dieser Unterstützung im Rücken ist es dadurch deren angestellten Funktionären auch möglich, entsprechend im Interesse ihrer Organisation solide und gesetzt zu agieren.

Bei der Vielzahl an kleinen privaten Verbänden, die außer ihrer offiziellen Registrierung beim jeweiligen Amtsgericht als e.V. und evtl. noch beim Finanzamt im Falle einer zusätzlichen Gemeinnützigkeit für eine Steuervergünstigung keine Unterstützung vom Staat erfahren, sieht es dann ganz anders aus. Diese müssen sich ausschließlich aus sich selbst heraus, aus Ihren Mitgliedsbeiträgen und sonstigen Gebühren finanzieren. Diese kleinen privaten Verbände müssen zum Überleben und dem damit verbunden Anspruch an Seriosität zum notwendigen Erhalt und der Verbesserung des eigenen technischen Niveaus gerecht zu werden, sich unter das Dach von bekannten größeren internationalen ebenfalls privaten Dachverbänden begeben. Sie müssen an sie, dann ebenfalls Gebühren entrichten, deren Satzungen und Regelwerke anerkennen und sich natürlich auch danach entsprechend richten. Um auf die Dauer zu überleben und auch zu wachsen, ist bei diesen ein sehr großer

Zusammenhalt der in diesem privaten Verband repräsentierten Gruppen unabdinglich. Hier wird sehr viel ehrenamtliche, zum großen Teil nicht bezahlbare, Arbeit zum Gedeihen eines solchen Verbandes geleistet. Da sind selbstverständlich keine Extravaganzen einzelner Gruppen aus reiner egoistischer Motivation heraus dienlich, sondern nur ein besonderer uneigennütziger Gemeinschaftssinn und Zusammenhalt als eine gesamte Interessensgemeinschaft ist hier gefragt. Dies fordert auch selbstverständlich ein offenes kameradschaftliches Verhalten unter- und innerhalb der einzelnen Gruppen zum Wohle des Verbandes. Einzelne aus der Reihe tanzende egoistisch fordernde Gruppen, sei es Quereinsteiger ohne Vorkenntnisse der Verbandshistorie und dessen Philosophie oder auch in der Verbandsphilosophie gewachsene und plötzlich unzufriedene sich verselbstständigende Gruppen, haben in so einem Verbandsgebilde durch ihren selbstsüchtigen Ego-Trip keine Existenzberechtigung. Diese agieren nur zum Schaden des gesamten Verbandes in vielfältiger Weise. Sie stören den besonders wichtigen Gemeinschaftssinn und Zusammenhalt, streuen Zwietracht und Misstrauen unter die einzelnen Gruppen, was letztendlich nur dem agierenden und sonst so solide auf das Vertrauen seiner Mitglieder bauenden Verband nur schadet. Zum Wohle und der positiven Weiterentwicklung des Verbandes ist es zwingend erforderlich, sich rechtzeitig von solchen, nur Zwist fördernden, ständig unzufriedenen und auch keinen wesentlichen Beitrag zum Gedeihen des Verbandes leistenden Gruppen zu trennen. Hier gilt die Devise: Eine faule Tomate infiziert mit der Zeit alle gesunden Tomaten. Als Konsequenz daraus, die faule Tomate rechtzeitig aus dem Gemeinschaftskorb entfernen, bevor ein größerer Schaden entsteht. Kleine, auf funktionierend fußenden Gemeinschaftssinn, Verbände können sich zum eigenen Wohlgedeihen nicht leisten, auf die Dauer solche egoistischen Störenfriede zu tolerieren. Das geht sehr schnell an die Substanz, da ja deren Mitgliederstärke nicht der eines Großverbandes entspricht, der solche Quertreiber innerhalb seiner Organisation einfach leicht in sich selbst auslaufen lassen kann. Wie die Erfahrung zeigt, ist es eine menschliche Tatsache, dass in gewissen Zeitabständen immer wieder solche egoistischen Gruppen innerhalb eines solchen Verbandes zum Teil als Quereinsteiger auftauchen, die meinen, so ein Verband ohne Rücksicht auf die anderen gleichberechtigten Gruppen, nur für ihre eigenen selbstsüchtigen Interessen instrumentalisieren zu können. Kleine Verbände sind mehr denn je gefordert, solchen zerstörerischen Strömungen im eigenen Überlebensinteresse rechtzeitig entschieden entgegen zu wirken und diese schnellstens auszumerzen. Diese sich verselbstständigenden Gruppen finden sich dann in so genannten schmelztiegelartigen Verbänden als gesichtsloses Gemenge wieder, wo jeder seine Regeln für sich selbst aufstellt und auch keinen organisatorischen Zwängen folgt. Hauptsache man ist frei von lästigen eingrenzenden Regeln. Dabei merken diese Gruppen erst zu spät, dass ihre Qualität und Identifikation letztendlich auf der Strecke blieben. Dabei haben sie sich nur selbst zum eigenen Schaden von der Seriosität eines über viele Jahre gewachsenen renommierten Dachverbandes abgenabelt und somit auch von dem dort ausreichend vorhandenen entsprechenden Wissen und der Erfahrung.

Als Fazit: durch rechtzeitiges sich Trennen von solchen zerstörerischen Querulanten, den sonst so vorhandenen guten kameradschaftlichen Geist, die friedvolle Einstellung und den praktizierten Gemeinschaftssinn zur Freude aller Mitglieder und zum gedeihlichen Überleben eines Verbandes zu erhalten. Dies gilt insbesondere für Kampfkunstverbände, für die die saubere Einstellung zur Tradition noch wirklich etwas bedeutet. Gelebte Tradition bedeutet auch, vermehrt auf die langjährige Erfahrung der Senioren, gewachsen in Jahrzehnten im Umgang und Erlernen einer Kampfkunst, zu bauen und nicht unerfahrenen Junioren, die erst kurz dabei sind und über keinerlei so wichtige historische Entwicklungskennnisse verfügen, einfach das Heft, des für ihr egoistisches kurzsichtiges Handeln zum Schaden des gewachsenen Gesamten zu überlassen. Gegen solche unseligen zeitlichen Strömungen muss man jederzeit entschieden entgegen wirken.

K. Trogemann

Ein traditionelles Tang Soo Do Kampfkunst Studio Esting stellt sich vor.

Diesmal möchte ich letztendlich den Anfang mit einer seit Jahren geplanten Aktion machen, dem Vorstellen unserer einzelnen TSD Gruppen der DTSDV in unserem Newsletter.



Das Kampfkunststudio Esting von außen gesehen

Beginn im Studio Esting 1998



Die ersten Anfänge von TSD-Esting waren vor ca. 13 bis 14 Jahren im Hobby-Raum mit 40 qm im Keller meines Hauses. Auf diverse Anfragen von Eltern aus der Nachbarschaft, die mich oft beim Trainieren in meinem Garten beobachtet hatten, ob ich ihren Kindern nicht so etwas beibringen könnte, griff ich diesen Gedanken auf und setzte ihn einfach um. Zufälligerweise war gerade mein Hobbyraum im Keller frei geworden und ich modifizierte ihn zu einem kleinen Dojang um. Unter der Kellertreppe hatte ich hinter einem Vorhang eine kleine Umkleiemöglichkeit untergebracht.

Damit fing alles an. Mit der Zeit kamen mehr und mehr Kinder und Jugendliche nicht nur aus der Nachbarschaft auf Grund von Mund zu Mund Propaganda hinzu. Ein halbes Jahr später meldeten sich schon die ersten Erwachsenen an, die Eltern der Kinder, und wollten TSD bei mir erlernen. Innerhalb von eineinhalb Jahren waren aus einer anfänglich kleinen Kinder-einheit drei Unterrichtseinheiten inklusive einer Erwachsenen-einheit geworden. Da ging es an diesen Tagen in meinem Hause ganz schön geschäftig zu. Die Klingel wurde manchmal bei diesem unerwarteten Andrang förmlich abgerissen. Aufgrund dessen versuchte ich mit diesen Gruppen beim nahe gelegenen Sportverein unter zu kommen, was leider dort als 'Exotensport' abgewiesen wurde.

Zufälligerweise ergab sich die Möglichkeit ein nahe gelegenes Kick-Boxing Studio zu übernehmen, dessen Besitzer es nicht mehr weiter betreiben konnte. Natürlich griff ich freudig zu, da dort schon die notwendige Infrastruktur, wie Toiletten, Duschen, Umkleieräume und auch ein extra Raum für ein Büro zusätzlich vorhanden waren. Es waren allerdings etliche Arbeitsstunden nötig, dieses Studio auf die Belange eines TSD Studios anzupassen. Mit viel Mühe gelang dies bald und in einem Oktober zogen wir ein. In der ersten Zeit war es natür-

lich klimatisch gesehen nicht gerade sehr angenehm. Auf dem Betonboden, der mit einem Linoleum überzogen war, war es im Winter saukalt. Man bekam Eisbeine und schwache Blasen. Im Sommer war es durch die Sonneneinstrahlung durch das große Schaufenster unheimlich schwülheiß und rutschig auf diesem Boden. Also wurde aus klimatischen und Sicherheitsgründen eine Wettkampfmatte angeschafft. Mit der Zeit wurden auch die störenden in den Übungsraum hineinragenden Treppenabsätze und die extra Zugangstüren entfernt und somit auch ein zusätzliches Mehr an sicherer Übungsfläche geschaffen. In den darauf folgenden Jahren wurde die Mitgliederzahl immer größer und ich musste mehr und mehr Übungsstunden einplanen. Mit der Zeit sprach sich im immer größeren Umkreis das Kampfkunststudio Esting herum. Selbst aus den benachbarten Orten kamen jetzt schon Interessenten, die die Entfernung nicht scheuten, um hier trainieren zu können.

Kinder-Lehrgang mit GM



J. C. Shin im Studio Esting

Zusätzlich ergab sich auch automatisch bedingt durch die uneingeschränkte Verfügbarkeit die Möglichkeiten, es auch als Trainingstätte für Lehrgänge, Prüfungen und Versammlungen der DTSDV zu verwenden. Der Mitgliederstamm ist im Laufe der Jahre von anfänglich 15 auf die Zahl von über 50 Mitglieder, die aus einem Umkreis von zum Teil über 30 Km regelmäßig ins Training kommen, stabil angewachsen.

Noch heute trainieren nach 14 Jahren in diesem Studio Mitglieder aus der Anfangszeit in meinem Hobbyraum.

Gup-Prüfung im TSD Studio Esting



In diesem Studio wird großer Wert auf traditionelles Training gelegt, wie die Pflege und das Praktizieren von traditionellen Werten, die jeder ernsthafte TSD Betreibende kennen sollte. Die Heranbildung zu einer Persönlichkeit mit gutem Benehmen, Selbstsicherheit und -vertrauen sowie Zielstrebigkeit, Zufriedenheit, Gesundheit, körperliche Fitness usw. durch hartes körperliches Training steht oben an. Natürlich kommt auch die technische Seite nicht zu kurz, wie man als Beweis aus den zahlreichen Wettkampferfolgen der Mitglieder dieses Studios bei

Meisterschaften ersehen kann. Dieses Studio gilt im weiten Umkreis als ein Insidertipp für traditionelle Kampfkunst. Im Laufe der Jahre haben seit dem Bestehen des Studios fast 250 Schüler, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mehr oder weniger das traditionelle TSD dort erlernt. Sogar eine stattliche Anzahl von Schwarzgurten vom Cho Dan Bo bis zum 3. Dan ging bereits daraus hervor. Etliche von ihnen haben schon anderweitig Vereine gegründet bzw. betreiben diese erfolgreich.

Neben dem TSD werden auch schon seit etlichen Jahren in diesem Studio artverwandte Kampfkünste, wie Ki Gong zur Steigerung der Gesundheit und Hap Ki Do zur zusätzlichen Selbstverteidigung gelehrt.

Auch hat sich das Studio einen Namen als hervorragende Trainingsstätte für ausländische höhere Danträger und Meister, die regelmäßig aus Ländern Europas, wie z. B. Holland, Italien, Schweiz, Kroatien, Schweden, England usw. und auch USA kommen, gemacht. Was als Qualitätsmerkmal für dieses Studio für sich selbst spricht.

Internationale Dan-Prüfung



im Studio Esting

Klaus Trogemann, Esting

IDM in Alpen am 02.10. 10 Kurzbericht eines Teilnehmers, der Champion wurde

Die Fahrt nach Alpen zog sich ewig hin. Ich glaube, an diesem Freitag standen wir jede halbe Stunde im Stau, als wir im Bus zur Meisterschaft fuhren. Unterwegs holten wir noch andere Teilnehmer in Augsburg ab, und dann ging es über Stuttgart Richtung Alpen los. Ich habe mir meine Zeit in der 10 Stunden langen Fahrt mit lesen und Filme anschauen vertrieben. Ab 7 Uhr am Abend ging es dann aber zügiger voran. Irgendwann schlief ich ein und wachte erst gegen 11 Uhr nachts auf, kurz bevor wir endlich am Ziel waren. Mit meinem Gepäck beladen ging ich in die Halle, in der wir übernachten sollten, schnappte mir eine Matte und breitete mich aus. Ein paar Minuten nach 12 Uhr ging dann das Licht aus.

Am nächsten Morgen wurden wir aufgeweckt und zur anderen Halle, in der die Meisterschaft stattfinden sollte, gefahren. Dort gab es in einem Vorraum Frühstück und dann ging es mit der Meisterschaft los. Zuerst waren die Schwarzgurte mit ihren Formen dran und dann die Kreativität.

Als ich auf die Wettkampfliste schaute, wurde mir ein wenig anders. Ich als Zwerg sollte gegen 2 Köpfe größere und einen 90 Kilo schweren Jungen kämpfen?? Na ja, ich habe mir gedacht, dass ich in Waffen und in Formen relativ gute Karten haben könnte. Der Freikampf machte mir aber Sorgen. Und es kam, wie es kommen musste. In Freikampf wurde ich voll fertig gemacht. Ergebnis: vierter Platz. Aber im Formenlauf, da habe ich 2 erste Plätze gewonnen. Und dann am Schluss als die Champions ermittelt und die Trophäen vergeben wurden, hörte ich plötzlich meinen Namen. Ich wurde deutscher Champion der männlichen Farbgurte und bekam einen riesigen Pokal!! Ich konnte es überhaupt nicht glauben. Vor meinen Augen sah ich immer noch den verlorenen Freikampf.

Der Rest des Tages verging dann sehr schnell. Wir gingen essen und danach fuhren wir wieder nach Hause.

Toni Hofer, 3. Gup, TSD Sunrise-Helios

IDM in Alpen am 02.10. 10 / Bericht aus der Sicht einer Mutter

Dieses Jahr fand die Deutsche Tang Soo Do Meisterschaft in Alpen statt. Alpen liegt im Norden von Deutschland, gut 30 Kilometer nordwestlich von Duisburg entfernt. Das bedeutete, dass wir eine ziemlich lange Anreise hatten. Doch unser Meister Klaus Trogemann hat für Freitagmittag einen Bus organisiert, so dass alle Teilnehmer aus der südlichen Region nicht einzeln mit ihren Autos fahren mussten, sondern gesammelt eine Bustour machen konnten. Eine solche Reise bringt ja auch ein wenig Spaß mit sich und was aber auch ein nochmaliges gegenseitiges Beschnuppern ermöglicht, so dass dabei doch die ein oder andere Freundschaft entstehen kann. Nun endlich am Ziel in Alpen angekommen, konnten wir in einer Sporthalle unser Nachtlager aufschlagen und dort noch vor dem Schlafengehen etwas verweilen. Am Samstagmorgen war es dann soweit; die Teilnehmer waren unterschiedlich nervös und gelassen. Nach einem leckeren Frühstück vor der Sporthalle ging es dann erst mal mit einer Begrüßung des Meisters, dem dortigen Bürgermeister und Veranstaltern los. Im Vorrang der Wettkämpfe standen die Schwarzgurte mit ihren Waffen und Formen. Es ist doch schon sehr faszinierend, wie diese Leute nach ihrer langen Erfahrung in Kampfkunst ihre Disziplinen laufen. Man merkt hier tatsächlich die Unterschiede der verschiedenen Ranggruppen. Die Jahre der Erfahrung und des langen Trainings sprechen wirklich für sich. Nun kamen die Braungurte an die Reihe; es waren hier auch schon einige junge Männer dabei, die 2 Köpfe größer und breiter waren als unser kleinster Braungurt – mein Sohn Toni Hofer. Doch, aber er konnte sich wacker durchschlagen; dank seines früheren Trainer Marcus Knittel und seinem heutigen Trainer Richard Auer, der ihn besonders auf Genauigkeit der einzelnen Techniken und Perfektion der Gesamtausführung trainierte. Auf Grund seiner Lernfortschritte und gesammelten Erfahrungen im letzten Jahr waren die Vorführungen seiner Formen Bong Hyung Il Bu und Pyung Ahn Sah Dan so erfolgreich, dass er jeweils den 1. Platz belegte. Ich muss hier wirklich allen beiden ganz kräftig gratulieren. Toll gemacht. Als es dann zum Freikampf ging, traute ich erst meinen Augen nicht. Toni musste tatsächlich gegen 3 Gegner antreten, die fast doppelt so groß wie er und auch etwas korpulenter waren. Wie geahnt wurde der Kleine hier tatsächlich nieder gemacht. Mit einigen Tritten gegen den Kopf und immer währenden Tritten konnte er hier nicht viel erreichen und landete schließlich mit 1 oder 2 Punkten auf Platz 4. Nach Ende des Kampfes war Toni ziemlich fertig; seelisch und körperlich. Die totale Niederlage. Nach einiger Zeit der Entspannung sagte er sich nun: „Was soll es, ich habe den 1. Platz in Formen und den 1. Platz in der Stockform; ist für mich O.K. so. Und ich war dabei, aber gegen diese 3 Riesen hatte ich einfach keine Chance.“ Wir sahen dann noch den restlichen Farbgurten zu, die sich alle sehr viel Mühe bei den Ausführungen ihrer Formen und ihrer Freikämpfe gaben. Schließlich war noch der Bruchtest der Schwarzgurte dran.

Es war eine tolle Meisterschaft, die sich dann auch allmählich dem Ende zu neigte. Meister Trogemann ermittelte die Champions der Schwarzgurte und der Gups. Nach und nach wurden die Pokale vergeben und plötzlich kam der Aufruf, dass tatsächlich, es ist kaum zu glauben, Toni Hofer ein Champion der Farbgurte wurde. Welch eine Überraschung. Toni war super happy und bekam einen ganz tollen großen Pokal für den Champion-Sieg. Nach der Niederlage im Freikampf hatten wir

mit solch einem Sieg absolut nicht mehr gerechnet. An dieser Stelle ganz großen Applaus an Toni und seinen Trainer Richard Auer.

Silvia Wyrwoll

Anmerkung der Redaktion: Einen weiteren Senior Gup-Champion Pokal bei dieser IDM für 3 erste Plätze bekam nachträglich noch Herr Robert Auer, Cho Dan Bo vom TSD Sunrise-Helios überreicht. Diese Leistung spricht für sich selbst. Wir gratulieren ihm zu seinem Erfolg.

TSD-Lehrgang „Schwert und Schwertformen“ vom 27.11.2010 in Königsbrunn

In unserem Tang Soo Do Trainingsprogramm haben wir ja 3 Schwertformen. So ist natürlich jedem fortgeschrittenen Tang Soo Do Schüler recht, wenn sich eine Möglichkeit bietet, unter fachkundiger Anleitung nicht nur immer wieder die Formen selbst, sondern auch eine Hand voll Basics zu trainieren. Eine solche Möglichkeit bot sich uns nun am 27.11.2010 in Königsbrunn an. Die Deutsche Tang Soo Do Vereinigung e.V. (DTSDV) veranstaltete dort einen 3stündigen Lehrgang zum Thema „Schwert und Schwertformen“. Die Organisation übernahm der Verein Tang Soo Do Phönix – Königsbrunn. Die Lehrgangsleitung teilten sich Seniormeister Klaus Trogemann (6. Dan) und Meister Klaus Kaczkowski (4. Dan). Als Teilnehmer waren fortgeschrittene Gupgrade ab Rotgurt und Dan-Träger vorgesehen.

Nach einer kurzen Aufwärmung ging es schon mit den theoretischen Grundlagen und praktischen Basistechniken los. Wie trage ich das Schwert? Wie ziehe ich das Schwert aus der Scheide? Wie

Teilnehmer des Schwertlehrganges in



Königsbrunn

halte ich das Schwert richtig auf die koreanische Art? Wie führe ich es in die Scheide zurück? Den verbalen Ausführungen folgten gleich praktische Übungen, die natürlich auch von gezielten Korrekturarbeiten begleitet wurden. Es gab eine ganze Reihe von Übungen, die man als sanfte aber direkte Einführung in den prinzipiellen Umgang mit dem koreanischen Schwert bezeichnen kann. Die Übungen könnte man übrigens auch als immerwährende Hausaufgaben betrachten, wenn man in absehbarer Zeit erkennbare Fortschritte in dem Bereich erzielen möchte. Auch an den Geräuschen, die durch die Bewegung des Schwertes erzeugt werden, kann man merken, ob die Schwertführung eher unvollkommen, halbwegs korrekt, oder bereits ganz gut ist. Zu den Schnitt- und Blocktech-

niken wurden die passenden Schnitte und Stellungen erläutert und gleich ausgiebig geübt. Dabei haben bestimmt einige Teilnehmer festgestellt, dass sie über Unterarmmuskeln verfügen, die seit längerer Zeit nicht mehr so intensiv beansprucht wurden. Aber wenn man nicht will, dass das Schwert irgendwann mal davon fliegt, dann muss man es eben entsprechend festhalten. Das gesamte Spektrum an Einzelbewegungen wurde anschließend zu mannigfaltigen Partnerübungen zusammengesetzt. Da war der Sinn der richtigen Fußarbeit für die entsprechenden Angriffstechniken, Ausweich- und Konterbewegungen gleich sichtbar und für die Übenden erfahrbar.

Bei dem Lehrgang durften die Rot- und Blaugurte wohl ihre ersten Erfahrungen mit der ersten Schwertform sammeln, also das grundlegende Schema, die einzelnen Schritte und Bewegungen und die Eröffnungs- und Schlusszeremonie erlernen. Die Form ist an sich relativ einfach, kann aber für Anfänger zu einer richtigen Herausforderung werden. Während dessen konnten die Schwarzgurtträger je nach Dangrad an der ersten, zweiten oder dritten Form feilen. Meister Trogemann begnügte sich hierbei nicht ausschließlich damit, die jeweiligen Formen vorzuführen und die notwendigen Korrekturvorschläge anzubieten, sondern erläuterte auch den Sinn und die genaue Ausführung jeder einzelnen Bewegung mit dem Schwert. So konnten jedenfalls die Anwesenden von dem vermittelten theoretischen Wissen und von den praktischen Übungen optimal profitieren.

Spätestens am Ende des Lehrgangs war jedem Teilnehmer klar, warum man nach Möglichkeit ein Aluschwert und ein Bokken mitbringen sollten. Das Aluschwert war nämlich für einige Übungen, wie z.B. „aus der Scheide ziehen“ oder „in die Scheide zurückführen“, wesentlich besser geeignet als ein Holzschwert. Bei den Partnerübungen war wiederum eher ein Bokken das geeignete Werkzeug der Wahl. So konnten die Teilnehmer eben mit beiden Waffen viele wertvolle Erfahrungen sammeln und eine ganze Menge lernen.

Richard Auer, Sam Dan, TSD Sunrise-Helios

Berichte zu Ereignissen der DTSDV und WTSDA

Europäischer Meisterlehrgang der WTSDA vom 2.-5.11.10 in Franeker Holland

Wie jedes Jahr trafen sich auch diesmal die Meister und ausgewählte eingeladene Senior Schwarzgurtrainer aus Europa zum gemeinsamen Training unter Großmeister Shin und den Senior Meistertrainern M. Khan und K. Trogemann. Es wurde die ganze Bandbreite des für Meister, und die es werden wollen, geforderten Technikrepertoires in diesen Tagen abgehandelt. Auch wurden zusätzlich in dieser Zeit wieder von GM Shin wertvolle Instruktionen im Ki Gong erteilt. Am Abend hielten die Meister K. Kaczkowski, A. Ewing und K. Trogemann Vorträge zu speziellen Themen, die besonders für Europäische TSD Instruktoren relevant sind. Im Anschluss fand die Prüfung für die zukünftigen Meister und höheren Meister statt. Diese wurden in zwei Prüfungsgruppen aufgeteilt. Eine wurde unter Senior Meister M. Khan und die andere unter Senior Meister K. Trogemann geprüft. Es war für alle aktiven wie passiven Teilnehmer eine lehrreiche Veranstaltung.

Auch diesmal hatten die Holländischen Gastgeber wieder eine schöne Sightseeing Überraschung für die Teilnehmer des Lehrganges parat. Es gab eine Tour durch die Altstadt mit einem Museum und einem wertvollen antiken Planetarium sowie eine ausgedehnte Bootstour zu den Seelöwenbänken im örtlichen Wattenmeer. Am Abend kam auch die internationale Geselligkeit mit einem gelungenen exzellenten Meister Dinner nicht zu kurz. Am nächsten Tag war dann noch die internationale Holländische Meisterschaft, die von allen Anwesenden kräftig unterstützt wurde. Anlässlich dieser Meisterschaft wurden weitere Europäische Meister der WTSDA von GM Shin offiziell ernannt. Die deutschen Teilnehmer konnten sich bei dieser Meisterschaft auch gebührend in Szene setzen. Der Dan-Champion Frauen ging an Anna Herrmann vom TSD Issum, der Dan-Champion Männer an Marco Kaczkowski vom Phönix Königsbrunn und der Gup-Champion Frauen an Gabi Baumgärtner vom TSD Menzelen. Wir gratulieren allen noch recht herzlich zu ihrem Erfolg.



in der Mitte vorne sitzend v. li., Meister K. Trogemann, Großmeister J. C. Shin und Meister M. Khan

Sam Dan und Meisterlehrgang am 11.12.10 in Esting

Der diesjährige Sam Dan und Meisterlehrgang war wahrscheinlich witterungsbedingt nicht so stark besucht, wie in den vergangenen Jahren. Dafür hatten die anwesenden höheren Danträger das Glück, dass ihnen dadurch vermehrt auf die korrekte Ausführung der höheren Formen geschaut werden konnte. Es wurden alle Formen je nach Rang von der Bassai aufwärts bis zur Jion, die vier Bongformen, die Dan Gum und alle drei Jang Kum sowie die Ji Pangi durchgenommen. Zum Schluss gab es noch die Shiba Hyung Il Bu als Dreingabe. Für alle anwesenden Danträger war es in den drei Stunden eine schweißtreibende aber erfüllte Arbeit. Sie wurde durch die Korrekturen und die entsprechend vertiefenden Wiederholungen gekrönt. Jedenfalls für die nächste Zeit ist man wieder auf dem laufenden und aktuellen technischen Stand.

JHV in Esting am 11.12.10 in Esting

Traditionsgemäß wurde im Anschluss am o. a. Lehrgang noch die diesjährige Jahreshauptversammlung der DTSDV e.V. abgehalten. Die Vertreter fast aller DTSDV Studios, Clubs und Vereine waren anwesend. Da diesmal keine Wahlen zum Vorstand stattfanden, wurden nur der Bericht des Vorstandes und anstehende Themen eingehender besprochen sowie geklärt. Ergebnis siehe Protokoll der JHV 1010, welches in den einzelnen Vereinen zur Einsicht ausliegt.

Wichtiger Hinweis zu einem Kurs in Kampfkunstpädagogik

Unser DTSDV Mitglied Herr Peter Hummel, Diplom-Pädagoge sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und 2. Dan TSD, bietet für erfahrene Trainer in 2011 und 2012 ein äußerst interessantes Kursprogramm 'Neues und innovatives Konzept zur Jugendgewalt Prävention' an.

Schlussanmerkung der Redaktion

In der letzten Ausgabe des Newsletter war ein längerer Artikel zum Thema Etikette und respektvollem Umgang mit- und untereinander innerhalb der DTSDV wie auch als unser Erscheinungsbild nach außen abgedruckt. Dies geschah zur Erinnerung auf Grund von Vorkommnissen während offizieller Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr. Seltsamerweise haben, wie die Erfahrung zeigte, ihn scheinbar nur die Herrschaften gelesen, die es eigentlich nicht betrifft, wie das Feedback ergab. Die Herrschaften, die es eigentlich betreffen sollte, fühlten sich erst gar nicht angesprochen, wie man leider aus deren weiteren Agieren feststellen muss. Dieses Erscheinungsbild bedarf nun in Bälde einer verstärkten Einforderung bzw. auch Erinnerung unabhängig vom Rang und Schwerhörigkeitsgrad des oder der jeweiligen scheinbar nicht lernfähigen Betroffenen. Bitte nicht vergessen, so wie wir untereinander uns unseren gegenseitigen Respekt zollen, so tritt man auch nach außen in Erscheinung und dies bestimmt unter anderem unser Erscheinungsbild.

Wichtige Termine zum Tang Soo Do

WTSDA Meisterlehrgang 22.-27.03.11 in Florence/AL USA, GM Shin

DTSDV Ki Gong Seminar 07.-08.05. in Taching/ OBB , K. Trogemann

Ausschreibung erfolgt bei Zeiten im Netz

WKGC Ki Gong Seminar 24.-26..06.11 in Sedona/AZ USA, GM Shin

Sommerlehrgang und Wettkampfrichterprüfung 03.-05.06. in Taching/ OBB , K. Trogemann

Information und Ausschreibung erfolgen rechtzeitig im Netz.

Internat. Deutsche Tang Soo Do Meisterschaften 2011 voraussichtlich am 02. 07. in München

Die IDM im TSD der DTSDV wird diesmal voraussichtlich vom TSD Siemens am 02.07.11 in München unter der Leitung von Meister Klaus Trogemann ausgerichtet. Die Ausschreibung wird rechtzeitig mit einer eigenen Webseite für Detail-Info und Anmeldung ins Netz gestellt.

Termin noch offen! Übungsleiter-Lehrgang in Königsbrunn / K. Kaczowski

Ausschreibung mit Termin wird bis Ende März bekannt gegeben.

Dan- und Übungsleiter-Prüfung am 24.09. in Olching / K. Trogemann und weitere Meister

Erfassung der Kandidaten erfolgt bis April

Europa Meisterlehrgang der WTSDA 2011 am 18.-21.11. in Delft NL

Unsere Holländischen Freunde der WTSDA richten diesmal vom 18. bis 21.11 den Europa Meister- und Führungslehrgang in Delft aus. Informationen hierzu sind bereits seit November 10 von der NTSDA auf deren Webseite ersichtlich.

Internationale Meisterschaften der NTSDA am 22.11. 2011 in Delft NL

Im Anschluss an den o.a. Lehrgang finden die internationalen Holländischen TSD Meisterschaften statt. Die Informationen hierzu sind bereits seit November 10 auf der Holländischen TSD Vereinigung Webseite einzusehen.

Weitere Informationen zum Tang Soo Do

Weitere wichtige Termine in 2011

22.01. DTSDV Sam Dan Trainer Seminar in Esting / Klaus Trogemann

19.02. Il Soo Sik- und Ho Sin Sul-Lehrgang in München Bogenhausen, B. Olden / K. Trogemann

19.03. Hyunglehrgang in München Obersendling, M. Knittel / K. Trogemann

09.04. Kinder- und Jugendlehrgang in München Bogenhausen, R. Ochwat / R. Auer

14.05. Techniklehrgang nur für Mädels in Königsbrunn / R. Kaczowski

21.-22.05. Lehrgang für Fortgeschrittene in Alpen / NRW, G. Engenhorst / K. Trogemann

19.11. Waffenlehrgang in Königsbrunn / K. Kaczowski, K. Trogemann

10.12. Formen-Lehrgang für fortgeschrittene Dan-Träger am 10.12. mit Klaus Trogemann in Esting.
Anschließend Durchführung der JHV der DTSDV mit Wahlen am selben Ort.

2011-2012 Kursangebot zu Kampfkunstpädagogik von 2. Dan Peter Hummel siehe folgenden Link!